



Eine schöne Sylvesterfeier.

Schon früh am 31. Dezember, bei 15 Grad Kälte mußte Luise nach der Bahn. Auf eine so große Kälte war sie gar nicht eingerichtet, denn sie besaß keinen Pelz. Im Frauenabteil der dritten Klasse hätte sie ihn auch nicht bedurft, denn der eiserne Ofen sprühte ordentlich Hitze aus. Um so schärfer war der Gegensatz, als sie nach einer halben Stunde die Station erreichte, an der sie den Wagen des Grafen finden sollte.

Sie glaubte nicht erwartet zu werden; sah sich deshalb auch nicht um, sondern langte nur ihren Apparat und ihr Handtäschchen heraus.

Plötzlich aber hörte sie sich bei ihrem Namen von einem Offizier angesprochen, der höflich ihre Sachen ergriff und sie einem Diener übergab.

Seine Stimme kam Luise bekannt vor; aber der bereitsige Bart, die tief herabgezogene Mütze und der aufgeschlagene Kragen ließen kein Erkennen zu. „Wahrscheinlich hat er einmal bei uns in Berlin verkehrt,“ dachte sie.